

## Nationalrat

10.3561

### Interpellation Fraktion der Schweizerischen Volkspartei Vollkostenrechnung für Schengen

---

#### Wortlaut der Interpellation vom 18. Juni 2010

Wie hoch sind die für die Schweiz angefallenen Kosten, welche seit der Volksabstimmung über den Schengen-Beitritt der Schweiz am 5. Juni 2005 bis zum 30. Juni 2010 für sämtliche im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Schengen-Verträgen nötig gewordenen Massnahmen aufgewendet wurden?

Im Einzelnen:

1. Wie viele zusätzliche Stellen-Prozente wurden im Bund und bei den Kantonen geschaffen (je separat dargestellt)?
2. Was kosten diese aufgeschlüsselt auf Bund und Kantone?
3. Wie viele zusätzliche Stellen-Prozente wurden extern geschaffen, um Funktionen im Zusammenhang mit dem Schengen-Abkommen wahrzunehmen (Beratungsmandate, Grenzwächter im Ausland, die von der Schweiz bezahlt werden, etc.)? Wer bezahlt diese?
4. Welche zusätzliche Computerinfrastruktur, Programme, Systeme, Arbeitsräume, Arbeitsmaterialien etc. mussten auf Bundesebene und bei den Kantonen eingerichtet und angeschafft werden und was kosten diese (aufgeschlüsselt auf Bund und Kantone)?
5. Wie hoch (in Franken) waren die finanziellen Direktbeiträge an Schengen-Massnahmen (z.B. Frontex, Aussengrenzenfonds etc.) im Jahr 2005 bis 30. Juni 2010 seitens von Bund und Kantonen?

#### Begründung

Schengen ist seit Monaten negativ in den Schlagzeilen. Der Preis für die weggefallenen Grenzkontrollen - in Form von teuren Ersatzmassnahmen - ist unverhältnismässig hoch und die enorme Schengen-Aussengrenze gilt über weite Strecken als praktisch unschützbar. Bezeichnend für die Schwächen des Konzepts ist das Drama rund um die Aufrüstung und Modernisierung des Schengen-Informationssystems (SIS). Für dieses in Bezug auf die innere Sicherheit des Schengenraums lebenswichtige System wurden 2001 eine Aufrüstungszeit von fünf Jahren und 15,5 Millionen Euro Kosten veranschlagt. Im neuesten Fahrplan der EU-Kommission wird das erste Quartal 2013 als frühester Termin für den Start von SIS-II genannt, aber ohne jegliche Garantie. Über die Kosten sind keine einheitlichen Angaben mehr erhältlich, die Bandbreite reicht bis zu 143 Millionen Euro, wobei je nach Quelle zwischen 60

und 70 Millionen bereits ausgegeben seien. Die österreichische Ministerin Fekter sprach von "verdichteten Hinweisen auf Missmanagement" (vgl. NZZ vom 4. Juni 2010, S. 7).

### **Antwort des Bundesrates**

Eine Aufteilung zwischen den durch das Schengen-Assoziierungsabkommen (SR 0.362.31; SAA) einerseits und den durch das Dublin-Assoziierungsabkommen (SR 0.142.392.68; DAA) andererseits angefallenen Kosten ist nur sehr beschränkt möglich, da die beiden Projekte aus Synergiegründen gemeinsam geführt werden. Die nachfolgend angegebenen Kosten sind deshalb nicht nach Schengen und Dublin aufgeschlüsselt. Es gilt zudem zu berücksichtigen, dass verschiedene Investitionen auch ohne die Assoziierung an die Schengener und an die Dubliner Zusammenarbeit getätigt worden oder später ebenfalls angefallen wären (z.B. biometrische Pässe/IT-Erneuerungen/Ausländerausweise).

Welche Kosten in Zusammenhang mit der Schengen-/Dublin-Assoziierung bei den Kantonen anfallen, kann durch den Bund nicht beziffert werden, worauf schon in der Antwort vom 6. September 2006 auf die Interpellation der SVP 06.3247 („Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen“) und in der Antwort vom 19. November 2008 auf die Anfrage Baumann 08.1112 („Kosten der Schengen-Mitgliedschaft“, nachfolgend „Anfrage Baumann“) hingewiesen wurde.

Die nachfolgend aufgeführte Zusammenstellung enthält, mit Ausnahme der Rückflüsse aus dem Aussengrenzenfonds, nur mit der Assoziierung an die Schengener und an die Dubliner Zusammenarbeit verbundene Kosten. Mehreinnahmen und Einsparungen wurden nicht berücksichtigt. Dazu gehören insbesondere die Mehreinnahmen, die aus der Erhöhung der Visumsgebühren (€ 60 statt CHF 55) folgen sowie Einsparungen, die aus der Dubliner Zusammenarbeit resultieren (keine Behandlung von Zweitasyllgesuchen; dämpfender Effekt auf Asylgesuchszahlen). Dazu kommen nicht monetär bezifferbare Vorteile wie Sicherheitsgewinne, die auf die Teilnahme der Schweiz an den Schengener und den Dubliner Zusammenarbeitsinstrumenten zurückzuführen sind (vgl. dazu die Antwort des Bundesrates auf die Anfrage Baumann).

Fragen 1 und 2:

In den Departementen wurden folgende Stellen im Zusammenhang mit der Schengen- und der Dublin-Assoziierung gesprochen:

EJPD:

Im EJPD hat sich der Bestand an Schengen-/Dublin-Stellen seit 2006 (im Jahr 2005 fielen noch keine zusätzlichen Personalausgaben an) wie folgt entwickelt (wo nicht anders angegeben, Stand der bewilligten Stellen jeweils am 31.12. des entsprechenden Jahres):

Jahr	2006	2007	2008	2009	Stand per 30.6.2010
Vollzeitstellen	5,50	32,30	111,00	133,50	133,50

Die Vollzeitstellen beinhalteten per 30.6.2010 24 befristete Stellen, welche zur parallelen Umsetzung von SIS I und SIS II bewilligt wurden. Der Stellenbestand wurde 2009/10 einer externen Evaluation unterzogen und als gerechtfertigt beurteilt. Der Personalaufwand für die Schengen-/Dublin-Stellen entwickelte sich wie folgt:

Jahr	2006	2007	2008	2009	Voranschlag 2010
Personalaufwand in CHF 1'000:	679,7	3'240,0	6'734,7	10'736,3	13'899,9

#### EFD:

Im EFD stehen dem GWK seit 2008 10 befristete Stellen zusätzlich für die Umsetzung der mit der temporären Schengen-Aussengrenze mit dem Fürstentum Liechtenstein verbundenen Massnahmen zur Verfügung. Mit der Inkraftsetzung des Schengen-Besitzstands für Liechtenstein (voraussichtlich spätestens 2012) werden diese Stellen wegfallen. Der Personalaufwand für diese Stellen betrug 2008 CHF 600'000 und 2009 CHF 1,5 Mio. 2010 wird sich der Personalaufwand auf rund CHF 1,5 Mio. belaufen.

#### EDA:

Die Schengen-Evaluation der Schweiz im Jahr 2008 hatte bestätigt, dass im Vergleich zu den europäischen Nachbarländern ein verhältnismässig geringerer Bestand an konsularischem Personal bestand. Deshalb hat der Bundesrat im Juni 2008 per 1. Januar 2009 36 zusätzliche Stellen gesprochen. Dieser Bestand an Schengen-/Dublin-Stellen blieb bis zum 30.6.2010 unverändert. Der Personalaufwand für diese Stellen betrug 2009 CHF 5,2 Mio. und wird sich 2010 nicht signifikant verändern.

Für den Bund ergibt dies folgende Gesamtzahlen:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010
Vollzeitstellen	5,50	32,30	121,00	179,50	179,50
Personalaufwand in CHF 1'000:	679,7	3'240,0	7'434,7	17'436,3	20'599,9

Frage 3:

Das EJPD setzt im Rahmen der informatikseitigen Umsetzung des SAA und des DAA eine variierende Anzahl externer Dienstleistungserbringer ein. Die Kosten für diese Aufträge beliefen sich bis zum 30.6.2010 auf CHF 51,62 Mio. (diese Kosten sind in den in der Antwort zu Frage 4 genannten Zahlen mitenthalten). Die Mandatsnehmer bestimmen selbst, wieviele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sie für die Erfüllung dieser Aufträge einsetzen. Es handelt sich generell um befristete Mandatsverhältnisse, die voraussichtlich mit dem Abschluss der IT-Projekte (insb. VIS, SIS II) wegfallen werden. Das EFD setzt bis Ende 2010 eine externe Stelle für Beratung im Zusammenhang mit Informatikplanung und Schnittstellenprojekten ein, deren Kosten zu Lasten des Budgets EZV gehen. Im EDA bestehen keine Mandatsverhältnisse.

Frage 4:

Die im EJPD bis zum 30.6.2010 getätigten Investitionen im IT-Bereich im Rahmen der Umsetzung von Schengen/Dublin betragen CHF 80,2 Mio. (Hardware, Software, externe Aufträge). Die Betriebskosten (Sach- und IT-Aufwand, exkl. Personalaufwand und nicht finanzwirksame Abschreibungen) betragen im EJPD bis zum 30.6.2010 insgesamt CHF 20,1 Mio. Berücksichtigt man zudem die nicht finanzwirksamen Abschreibungen, betragen die Betriebsausgaben CHF 23,2 Mio.

Die Investitionskosten des EFD beliefen sich bis zum 30.6.2010 auf rund CHF 6 Mio. Dazu kommen einmalige Investitionen in Verbindung mit der temporären Schengen-Aussengrenze der Schweiz zu Liechtenstein in der Höhe von rund CHF 3 Mio. Die Betriebskosten betragen bis zum 30.6.2010 rund CHF 120'000.

Im EDA fielen für die Umsetzung von Schengen/Dublin keine Investitionskosten an.

Frage 5:

Im Rahmen der Schengen- und der Dublin-Assoziierung sind die folgenden jährlichen Beiträge geschuldet. Die bereits ausgewiesenen Rückflüsse aus den Jahresprogrammen 2009 und 2010 des Aussengrenzenfonds werden projektbezogen und gestaffelt über die Jahre 2011-2014 erfolgen (als "historische Kosten" werden Beiträge an die vor dem Inkrafttreten des SAA und des DAA aufgelaufenen Entwicklungskosten für die Datenbanken SIS I/II, VIS und Eurodac bezeichnet):

Assoziierungsjahr/Beitragsart

Beiträge in CHF (ge-
----------------------

Ausweis in Staatsrech-

Ausweis in Staatsrech-

bezahlt per 30.6.

	rundet)	nung 2008	nung 2009	z.L. Rech- nung 2010
<b>Historische Kosten</b> (aufgelaufen bis zum Inkrafttreten des SAA am 1.3.2008)				
SIS I Entwicklungskosten 2000-08	372'000	372'000		
SIS II Entwicklungskosten 2002-08	946'000	946'000		
VIS Entwicklungskosten 2002-08	647'000	647'000		
EURODAC Entwicklungskosten 2002-08	1'570'000	1'570'000		
<b>Total</b>	<b>3'535'000</b>			
<b>2008</b> (Beiträge für 10 Monate; Inkrafttreten des SAA am 1.3.2008)				
allgemeiner Verwaltungsbeitrag	811'000	811'000		
SIS I Betriebskosten	320'000	267'000	53'000	
SIS II Entwicklungskosten	446'000		446'000	
VIS Entwicklungskosten	568'000		568'000	
EURODAC Betriebskosten	71'000		71'000	
<b>Total 2008</b>	<b>2'216'000</b>			
<b>2009</b>				
allgemeiner Verwaltungsbeitrag	954'000		954'000	
SIS I Betriebskosten	211'000		188'000	23'000
SIS II Entwicklungskosten	694'000			
VIS Entwicklungskosten	890'000			
Beitrag Aussengrenzenfonds	8'348'000			8'348'000
Rückfluss Aussengrenzenfonds gem. Jahresprogramm 2009	- 3'423'000			
EURODAC Betriebskosten	133'000			133'000
<b>Total 2009</b>	<b>7'807'000</b>			
<b>2010</b>				
allgemeiner Verwaltungsbeitrag	953'000			
SIS I Betriebskosten	460'000			203'000
SIS II Entwicklungskosten	463'000			
VIS Entwicklungskosten	900'000			
EURODAC Betriebskosten	130'000			
Beitrag Aussengrenzenfonds	10'415'000			10'415'000
Rückfluss Aussengrenzenfonds gem. Jahresprogramm 2010	- 3'569'000			
Beitrag Frontex (5 Monate)	1'583'000			
<b>Total 2010</b>	<b>11'335'000</b>			
	<b>0</b>			
<b>Total</b>	<b>24'893'000</b>	<b>4'613'000</b>	<b>2'281'000</b>	<b>19'121'000</b>
	<b>0</b>			<b>0</b>

Im Voranschlag 2010 des EJPD sind rund CHF 22 Mio. budgetiert, wovon per 30.6.2010, wie aus der Tabelle ersichtlich, rund CHF 19,1 Mio. bereits bezahlt wurden. Im EFD sind im Voranschlag 2010 CHF 2,3 Mio. für den Beitrag an Frontex budgetiert.